

Betriebliche Soziale Arbeit (BSA) in weltmarktführenden großen Unternehmen

Perspektiven für die Implementierung im A³ Wirtschaftsraum Augsburg

Bachelorarbeit

Abstract

Die moderne Arbeitswelt ist von vielschichtigen Herausforderungen geprägt. Diese bedingen psychische Belastungen bei Beschäftigten, die sich wiederum nachteilig auf Unternehmen und deren wirtschaftliche Bestrebungen auswirken. Prognosen zeigen dabei, dass jene Belastungen zukünftig zunehmen werden. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Betrachtung der psychischen Gesundheit im Arbeitskontext zunehmend an Bedeutung. Der Betrieblichen Sozialen Arbeit kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu, da diese individuelle Problemlagen adressiert und somit einen signifikanten Beitrag zur Förderung des Wohlbefindens der Mitarbeitenden sowie Erfüllung unternehmerischer Zielsetzungen leisten kann. Trotz ihrer Bedeutung und ihres ökonomischen Nutzens findet diese jedoch bislang nur geringe Berücksichtigung in unternehmerischen Diskursen und wird selten implementiert. Die Diskrepanz zwischen der wachsenden Bedeutung des Angebotes und dessen geringer Bekanntheit und Nutzung bildete den Ausgangspunkt für die Thematik der Bachelorarbeit.

Die eklatante Forschungslücke hinsichtlich der erforderlichen Bedingungen für die Einführung des Angebotes führte zur Leitfrage, welche Voraussetzungen in weltmarktführenden großen Unternehmen als notwendig für die Implementierung einer internen Betrieblichen Sozialen Arbeit sehen. Jene Frage ist handlungsleitend für den empirischen Teil der Arbeit, während die theoretischen Ausarbeitungen der Arbeit die Grundlagen des Feldes aufzeigen.

Die Forschung folgte dabei einem partizipativ-qualitativen Ansatz. Im Rahmen von vier leitfadengestützten Expert*inneninterviews wurden Personalverantwortliche, Führungskräfte und Betriebsratsmitglieder befragt. Ein Unternehmen verfügte über eine interne Betriebliche Soziale Arbeit, ein weiteres über das externe Employee Assistance Program. Die anderen Interviewpartner*innen hatten kein entsprechendes Angebot implementiert. Zur systematischen Erfassung und Visualisierung der erfragten Themenkomplexe wurde ein Schaubild als adaptierte Form des Community Mappings integriert.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Implementierung einer internen Betrieblichen Sozialen Arbeit grundlegend vom unternehmerischen Willen zur Einführung sowie von der Einbindung geeigneter Akteur*innen und Entscheidungsträger*innen abhängt. Um die Relevanz des Angebotes für Mitarbeitende zu ermitteln, ist auch eine Bedarfsanalyse nötig. Als weitere Voraussetzungen wurden die Wahrnehmung der unternehmerischen Sozialverantwortung, die Verfügbarkeit finanzieller Ressourcen sowie die Aufklärung bezüglich des Angebotes und dessen Nutzen eruiert. Die Option einer gesetzlichen Verpflichtung wurde kontrovers diskutiert und von den Befragten überwiegend kritisch bewertet. Eine erfolgreiche Einführung kann abschließend gelingen, wenn Unternehmen die Betriebliche Soziale Arbeit als unverzichtbares „need to have“ Element anerkennen. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden dabei in einem neu konzipierten Säulenmodell zusammengeführt.

Zentrale Erkenntnis ist, dass die Kooperation von Wirtschaft und Sozialer Arbeit sowie der Abbau bestehender Barrieren unabdingbar für eine erfolgreiche Implementierung des Angebotes ist. Wohl wissend um die begrenzte Aussagekraft der Forschung, leistet diese einen wichtigen Beitrag zur Erweiterung bestehender Perspektiven, widerlegt zugleich einige vorherrschende Annahmen und sollte in wissenschaftlichen Debatten Berücksichtigung finden.

Für zukünftige Forschungen ist relevant, verstärkt die Perspektive von Mitarbeitenden ohne Führungsverantwortung einzubeziehen, um deren individuelle Bedarfe und Erfahrungen in Bezug auf die interne Betriebliche Soziale Arbeit zu erfassen. Dies könnte entscheidende Impulse für eine zielgerichtete und praxisnahe Weiterentwicklung des Handlungsfeldes liefern.

Autorin

Lisa Auernhammer B. A. (Soziale Arbeit)
Technische Hochschule Augsburg

Korrespondenzadresse

lisa.auernhammer@icloud.com